



AWO Zeitung

Arbeiterwohlfahrt Regionalverband
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

2 / 2020



Grundsatzprogramm • Gewalt gegen Frauen • Coaching • Vorgestellt
Was uns zusammenhält • AWO Begegnungstelefon • AWO International
Umsonstladen • kaffee.haus • Rat und Hilfen in Zeiten von Corona

Unsere Leitsätze

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.

AWO-Arbeit unter schwierigen Bedingungen

Auch in der Krise professionell und mit Haltung

Die Corona-Pandemie bestimmt weiter unser Leben. In einigen Artikeln in diesem Heft werfen wir ein Schlaglicht auf die durch Corona verursachten Veränderungen der Haupt- und Ehrenamtlichenarbeit im AWO-Regionalverband. Homeoffice, Beratung nur noch am Telefon oder hinter einer Spuckschutzwand aus Plexiglas, mit der Maske in die Teambesprechung oder die Videokonferenz mit Kolleg*innen – das ist das neue „Normal“.

Für die Mitarbeitenden waren die letzten Wochen eine Herausforderung und zum Teil mit großer Verunsicherung verbunden. Auch unter den Corona bedingten Auflagen und Einschränkungen haben sie ihre Angebote aufrechterhal-

ten. Schulbegleiter*innen haben Kontakt zu ihren Schüler*innen gehalten oder sind an anderen Stellen eingesetzt worden. Sozialarbeiter*innen waren weiter für ihre Klienten und Teilnehmenden da. Alle sind dabei neue kreative Wege gegangen. Was heißt das für die Finanzierung, zahlen die Kostenträger weiter? Denn es gibt Verträge und die Mitarbeitenden haben weiter Anspruch auf ihr Gehalt.

Noch ist nicht klar, wie wir als Regionalverband dieses Jahr wirtschaftlich abschließen. Klar geworden ist aber, dass die Wohlfahrtverbände auch und gerade in der Krise eine enorme Bedeutung für unser Gemeinwesen und für den gesellschaftlichen Zusam-

menhalt haben. Wir als AWO leisten unsere Arbeit auch unter schwierigen Bedingungen mit hoher Professionalität und mit Haltung. Dabei wird oft nicht gesehen, unter welchen Rahmenbedingungen wir tätig sind. Als gemeinnützige Organisation verfügen wir weder über große Reserven noch über eine hohe Eigenkapitalquote. Jetzt in der Krise erhalten wir zwar auch staatliche Unterstützung, aber in viele Programme passen wir nicht hinein – für das eine sind wir zu groß, für das andere zu klein. Oftmals wird auch erwartet, dass wir zur Erfüllung unserer Dienstleistungen noch Geld mitbringen. Dieses Bild ist schief und wir müssen weiter daran arbeiten, es gerade zu rücken. (HL)

Die Zukunft ist offen, wir aber wollen sie gestalten.

Veranstaltung zum neuen Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt mit Marius Mühlhausen

Im Dezember 2019 hat sich die AWO im 100. Jahr ihres Bestehens ein neues Grundsatzprogramm gegeben. Wir wollten wissen: Was steht drin im neuen Programm, hat es Auswirkungen auf unser Selbstverständnis als Mitglieder und Beschäftigte bei der AWO, was bedeutet es für unsere Arbeit? Antworten auf diese und weitere Fragen gab am 21. Februar Marius Mühlhausen, Leiter der Stabsstelle für Grundsatz- und Zukunftsfragen beim Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e.V. Er war eigens aus Berlin angereist, um mit AWO-Haupt- und Ehren-



amtlichen unseres Regionalverbands ins Gespräch zu kommen. Das Interesse war groß, fast alle Stühle im kaffee.haus Kaltenmoor waren besetzt. Marius Mühlhausen warf einzelne Schlaglichter: auf die Grundwerte der AWO, auf Grundsätze unserer Arbeit in einzelnen Feldern und darauf, welche Forderungen wir als AWO mit dem Programm an die Gesellschaft und Politik stellen.

Das Programm beginnt mit dem kraftvollen Satz „Die Zukunft ist offen, wir aber wollen sie gestalten.“ Zuversicht und Gestaltungswillen stecken darin. Unsere Haltung drückt sich u. a. in diesem Satz aus: „Interkulturalität ist Teil unseres Verständnisses von Inklusion und ein zentrales Qualitätsmerkmal unserer Angebote, Maßnahmen und Projekte. In der Arbeiterwohlfahrt wer-

den antisemitische, rassistische und extremistische Äußerungen sowie Handlungen entschieden, auch mit juristischen Mitteln, verfolgt.“ Oder: „Es wird darauf ankommen, dass digitale Kompetenzen über alle Schichten, Geschlechter, Altersgruppen und Berufsfelder hinweg erlernt werden können.“

Dass wir mit diesem Grundsatzprogramm auf der Höhe der Zeit sind, zeigt sich – nicht nur, aber besonders – gerade jetzt in der Pandemie-Krise und der aktuellen Rassismusedebatte. (HL)

Das Grundsatzprogramm in Lang- und Kurzform findet ihr hier:
<http://awo.org/neues-grundsatzprogramm-der-awo>

Danke!

An alle Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren Einsatz in dieser schwierigen Zeit

#WIR MACHEN WEITER



Arbeiterwohlfahrt Regionalverband
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

Persönliche Entwicklung von Baum zu Baum

Coaching in Zeiten der räumlichen Distanz



Silke Nowak
ist Dipl. Sozialpädagogin. Für die
AWOCADO Service
gGmbH arbeitet
sie in unterschiedlichen
Beratungsprojekten.



„Lockdown“: ...keine Schule, kein Kindergarten, keine institutionelle Beratung Gerade waren wir so gut im gemeinsamen Prozess mit Frau A. und mit Frau B. Wie schafft es Frau A. mit den vielen Kindern, ohne Pause? Wie schafft es Frau B., ohne Kontakt nach außen zu sein? Und was ist mit dem jungen Mann, der gerade wieder „Fuß fasst“? Die Kolleg*innen im Pro-Aktiv-Center (PACE) und beim Jugendmigrationsdienst (JMD) funktionieren mal eben das Fenster zum Beratungstresen um. Der Antrag auf Arbeitslosengeld II wird per Telefon gemeinsam ausgefüllt. Aber wie lassen sich unsere Coaching-Beratungsprozesse im Projekt zielsicher! fortführen? Auf unsere Coaching-Teilnehmenden wirken der direkte Kontakt, die Umgebung, das eingesetzte Material, die sorgfältig ausgewählten Methoden und Fragen, der freundliche und aufmerksame Blick. Telefonberatung? Wo bleibt das körperliche Feedback? Wo bleibt die Bewegung im Raum, die Visualisierung, das Verstehen ohne Worte? Recherche: Wie machen es

andere? Fragen an unsere Teilnehmenden, Gespräche mit Jobcenter und Zertifizierungsstelle und plötzlich Freude zur Kreativität.

Frau B. im Telefoncoaching: „Oje, wie soll ich nur mit meinem Sohn Schule machen? Mir fällt es schwer mit ihm eine Tagesstruktur herzustellen. Mein Sohn war seit Tagen nicht draußen.“ „Liebe Frau A.: Ich habe vor mir auf dem Tisch ein DIN A 4 Blatt liegen. Wie wäre es, wenn wir gemeinsam eine Wochenstruktur und einen Tagesplan entwickeln?“ „Oh, ja, bitte!“ In mir Aufregung: „Wir fangen mal an. Was ist Ihnen wichtig, es jeden Tag zu wiederholen?“ Erste feste Zeit am Tag! Am Ende hat Frau A. eine Orientierung für den Alltag. „Liebe Frau A., mal angenommen sie stehen jetzt direkt vor mir. Woran kann ich an Ihnen erkennen, wie unser Telefonat heute gewirkt hat?“ Frau A. die Stimme hell und voller Energie: „Ich strecke mich gerade und habe die Arme nach oben gerissen.“ Im Anschluss packe ich noch einen Brief,

freue mich über den erarbeiteten Tages- und Wochenplan für Frau A. und sende ihn los. Gut, dass wir telefoniert haben.

Coachingspaziergang: Wir sind mitten im Wald. Frau B.: „Ich stecke fest. Es geht nichts weiter.“ Eins, zwei, drei, vier Bäume säumen unseren Weg. „Ich will“, „Ich kann“, „Ich darf“, „Ich mache“ – „An welchem Baum, glauben Sie, stecken Sie fest?“ Wir gehen von Baum zu Baum hin und zurück und loten Fragen, Bedürfnisse, Stolpersteine und nächste Schritte aus. Oh ja, der Himmel klart auf. Wir bekommen unsere Fragen „langsam unter die Füße.“ Am Ende der Beratungszeit bin ich mit Frau B. noch 30 min von unserem Startpunkt entfernt Egal, die frische Luft tut gut. Das nächste Mal wird besser geplant. Frau A. sieht glücklich aus: „Machen wir uns nächste Woche wieder gemeinsam auf den Weg?“ Auch aus mir strahlt es. Was für eine schöne Erfahrung! – trotz schwieriger Wetterlage. *Silke Nowak*

Hintergrund: Walk-and-Talk-Meetings

Bewegung ist gut fürs Gehirn, das wusste schon Aristoteles. Seine Denkschule hielt er im Gehen ab. Intuitiv machen wir das auch, wenn wir ein Problem zu lösen haben: wir gehen auf und ab oder drehen mal eine Runde um den Block, alleine oder mit Partner*in oder Kolleg*innen, je nach Situation. In der Weiterbildungs- und Beratungsbranche ist dieser intuitive Ansatz zu einer strategischen Methode weiterentwickelt worden: den Walk-and-Talk-Meetings. Das Ziel ist, mit Bewegung und frischer Luft gedankliche Herausforderungen effektiver lösen zu können als mit

langweiligen Sitz-Meetings. Bewegung erhöht die Sauerstoffzufuhr des Gehirns um 30 Prozent. Mit mehr Sauerstoff und in Bewegung denken wir einfach besser, wir begreifen Zusammenhänge schneller, nehmen neue Informationen besser auf und sind kreativer. Auch im Coaching kommt viel in Bewegung, wenn man sich bewegt. Es gibt Coaches, die überhaupt nicht mehr in geschlossenen Räumen arbeiten, sondern mit ihren Klienten nur noch draußen unterwegs sind: in Feld und Wald, auf Spazierwegen oder in Parks. Natürlich sind beim Walk and Talk die Jahreszeit und das Wetter zu berück-

sichtigen (obwohl: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung!). Und ein paar organisatorische Dinge sind zu bedenken: Hat man alle Besprechungspunkte im Kopf? Wie werden die Ergebnisse dokumentiert? Welche Route wähle ich? Die Teilnehmerzahl sollte fünf Personen nicht überschreiten, weil sonst kein gemeinsamer Austausch mehr möglich ist. Ein Walk-and-Talk-Meeting eignet sich nicht für jede Art von Besprechung. Es ist aber eine gelungene Abwechslung, fördert den Austausch, macht Spaß und ist gleichzeitig eine kleine Sporteinheit.

AWO fordert Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung bei Gewalt gegen Frauen!

Die Arbeiterwohlfahrt begrüßt, dass der Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung bei Gewalt gegen Frauen kommen soll. Der Verband mahnt, die Umsetzung dürfe nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Bundesfrauenministerin Franziska Giffey (SPD) hat sich für einen bundesgesetzlichen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung bei Gewalt gegen Frauen ausgesprochen. Die Arbeiterwohlfahrt begrüßt diese Zusage, den Schutz von Frauen vor Gewalt endlich ausdrücklich finanziell und infrastrukturell abzusichern. Für die Ministerin ist ein Rechtsanspruch am besten für das verlässliche Vor-



halten von Unterstützungsangeboten geeignet. Damit könnte ein bundesweit einheitlicher Rahmen für einen niedrigschwelligen Zugang zu Unterstützung für alle von Gewalt betroffenen Frauen geschaffen werden. Eckpunkte sollen allerdings erst bis zum Frühjahr 2021 erarbeitet werden; damit wird eine bundesweite einheitliche Lösung erneut verschoben. „Die Arbeiterwohlfahrt

fordert seit vielen Jahren einen bundesgesetzlichen Rechtsanspruch und sieht die Gefahr, dass auch in dieser Legislaturperiode keine grundsätzliche Absicherung des Gewaltschutzes für Frauen umgesetzt wird.“ sagt Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt. „Die Corona-Krise hat die Lage für viele Frauen dramatisch verschärft, der Handlungsbedarf be-

steht jetzt“, so der Vorstandsvorsitzende. Wolfgang Stadler fordert weiter, dass bei der Erarbeitung der Eckpunkte auch die Expertise der Verbände und der Bundesvernetzungsstellen aus dem Frauengewaltschutz unbedingt einbezogen wird. Häusliche Gewalt ist für viele Frauen in Deutschland noch immer tägliche gefährliche Wirklichkeit. Seit Jahren steigen die Zahlen. 2018 wurden durch das

Bundeskriminalamt 114.393 Fälle erfasst, in denen Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt wurden. Die AWO als Teil des bundesweiten Gewaltschutznetzes bietet in 42 Frauenhäusern und Schutzwohnungen sowie in mehr als 35 Frauenberatungsstellen Unterkunft, Notfallhilfe, telefonische und digitale Beratung und Begleitung an.

Quelle: AWO Bundesverband

Vorgestellt:

Lasche Wohlers und Nicoll Hansen sind das Sekretariatsteam bei der AWOSOZIALE Dienste gGmbH in Lüneburg

Wer die AWO-Räume in der St. Stephanus-Passage gleich neben dem kaffeehaus betritt, kommt an Lasche Wohlers und Nicoll Hansen nicht vorbei. Sie bilden Sekretariat und zentrale Verwaltung bei AWOSOZIAL in Lüneburg-Kaltenmoor. Montags bis freitags von 08 bis 12 Uhr arbeiten sie hier vis-à-vis Schreibtisch an Schreibtisch – und verstehen sich gut, das merkt man auf Anhieb, wenn man ihr Büro betritt. Zwar trennt jetzt in Coronazeiten eine Plexiglasscheibe ihre beiden Arbeitsplätze, aber ansonsten passt im Job kein Blatt zwischen sie.

Lasche Wohlers ist das wandelnde Beispiel für eine gelungene Integration auf dem Arbeitsmarkt mit Hilfe der AWO. Nach einigen Zickzackkurven auf dem Arbeitsmarkt kam der Vater von drei Jungs 2009 als sog. „1-Euro-Jobber“ über das Jobcenter zur AWO. Er nutzte sehr erfolgreich die Chance, die sich ihm bei dieser „Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung“ bot. Am Ende der Maßnahme wartete ein Arbeitsvertrag auf ihn. Und so kann Lasche Wohlers heute stolz auf 10 Jahre Beschäftigung bei AWOSOZIAL zurückblicken – und weitere Jahre sollen folgen! Bei AWOSOZIAL erledigt er Schriftverkehr, nimmt Anrufe entgegen, macht die Abrechnung für bestimmte

Projekte und ist vor allen Dingen für die technische Betreuung zuständig. Das fängt bei der digitalen Hardware an und hört bei der Kfz-Wartung noch lange nicht auf. Welches Fahrzeug muss



zum TÜV, wo sind neue Reifen fällig, warum druckt der Drucker nicht? Das alles hat Lasche Wohlers zuverlässig im Blick. Auch sorgt er dafür, dass immer genügend Büromaterial vorhanden ist, damit der Laden laufen kann. Er erledigt auch die Bestellung, wenn ein neuer Stuhl benötigt wird.

Nicoll Hansen hat nach einer Ausbildung als Rechtsanwalts- und Notarhilfen viele Jahre im kaufmännischen Bereich gearbeitet, bevor sie 2016 zu AWOSOZIAL kam. Nach den beruflichen Erfahrungen in Industrie und Handel schätzt die alleinerziehende Mutter ei-

ner 16-jährigen Tochter besonders das zwischenmenschlich gute Klima an ihrem Arbeitsplatz: „Sozialarbeiter sind gechillt“, deswegen sei das Miteinander bei AWOSOZIAL sehr gut, sagt sie. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. die Abrechnungen mit den Kostenträgern für die Dienstleistungen in der Jugend- und Erwachsenenhilfe in Stadt und Landkreis Lüneburg sowie im Landkreis Lüchow. Sie erledigt Schriftverkehr und ist auch für die Personalsachbearbeitung verantwortlich, führt die Urlaubs- und Krankendatei. Wenn sie frei hat, findet sie Entspannung im heimischen Garten oder bei Spaziergängen mit dem Hund.

Nicoll Hansen und Lasche Wohlers finden an ihrer Arbeit besonders schön, dass sie viel mit Menschen zu tun haben. Aber genau hier liegt auch die Herausforderung. Denn es sind Hilfesuchende, Familien oder Einzelpersonen in schwierigen Lebenssituationen oder psychisch Erkrankte, die anrufen oder zur Beratung ins Haus kommen. „Da ist viel Einfühlungsvermögen gefragt und Fingerspitzengefühl“ sagen beide. Und genau das zeichnet Lasche Wohlers und Nicoll Hansen aus: Kompetenz im Umgang mit Menschen und eine positive Ausstrahlung! (HL)

Abstand halten - und zusammenrücken mit dem AWO Begegnungstelefon

AWO Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg hilft in Krisenzeiten!



Lockdown! Nichts ging mehr ab Mitte März, als sich auch in Deutschland die COVID-19-Pandemie weiter ausbreitete. Aufgrund der Gefährdung durch das Corona-Virus wurden alle Angebote in den AWO-Ortsvereinen, Stützpunkten und im Haus „Zum Hägfeld“ in Lüneburg eingestellt, das öffentliche Leben kam nahezu komplett zum Stillstand.

Das Kontaktverbot und z. B. die Empfehlung, dass Enkel ihre Großeltern nicht mehr treffen sollten, bedeuteten für viele Menschen einen tiefen Einschnitt in ihr soziales Leben. Die gewohnte Alltagsstruktur mit wöchentlichen oder monatlichen Aktivitäten veränderte sich abrupt und vor allem fehlten der regelmäßige Austausch und die Geselligkeit. Keine

Angebote bei der AWO, kein Plausch beim Einkauf oder mit Freunden. In dem Maße, wie besonders bei den Älteren die sozialen Kontakte abnahmen, wuchsen Unsicherheiten und praktische Probleme in Folge der Krise. Wo es keine Angehörige gibt oder diese nicht vor Ort sind und helfend einspringen konnten, fehlten vertrauenswürdige Ansprechpartner*innen. In dieser Situation musste die AWO helfen! So startete der AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V. mit Unterstützung der Ortsvereine am 20. April das AWO-Begegnungstelefon – als alternatives Angebot für die über 750 Mitglieder in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg. Zwar hatten die Vorstände in einigen AWO-Ortsverei-

nen schon gut funktionierende Telefonketten organisiert. Doch dies galt meist für Stammgäste und kleinere Gruppen. Vor allem auch für diejenigen, die Begegnungsangebote schon bisher schlecht nutzen konnten, sollte das Begegnungstelefon sein.

Alle Mitglieder wurden persönlich per Postkarte über das Angebot des AWO-Begegnungstelefon informiert: Durch regelmäßige Telefonate ein- bis zweimal wöchentlich sollte der wachsenden Einsamkeit, Unsicherheit und Langeweile mit aufmunternden Gesprächen begegnet werden. Nicht um Telefonseelsorge sollte es dabei gehen, sondern einfach um nette Unterhaltung und ein offenes Ohr gerade in Corona-Zeiten. Die Telefonate wurden von Ehrenamtlichen aus den Ortsvereinen übernommen. Ihnen gilt ein ganz besonderes Dankeschön, denn ohne ihre Hilfe hätten wir das AWO-Begegnungstelefon nicht anbieten können.

Heute wird noch immer das eine oder andere Telefonat geführt, auch wenn die Corona-Regeln mittlerweile gelockert und Begegnungen eingeschränkt wieder möglich sind. Das AWO-Begegnungstelefon ist unter der Nummer **0 41 31- 75 96 22** weiter zu erreichen. „Uns ist als Regionalverband wichtig, mit unseren Mitgliedern in enger Verbindung zu bleiben, nicht nur in Krisenzeiten“, sagt Hiltrud Lotze, die das AWO-Begegnungstelefon koordiniert. (HL)

AWO International

Weltweit im Kampf gegen Corona

Die Corona-Pandemie hält die Welt seit März in Atem. Während wir uns in Deutschland weitestgehend durch einen Mindestabstand, ausreichend Handdesinfektion, Schutzmasken und Quarantäne schützen konnten, befinden sich mehr als 70 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Viele leben in überfüllten Lagern, haben keinen Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung oder gar die Möglichkeit, sich die Hände zu waschen.



Wir helfen in unseren Projektländern mit der Verteilung von Hygienepaketen und Aufklärungskampagnen (Foto: AWO International)

Die Pandemie hat nicht nur weitreichende beschränkende und politische Auswirkungen, sondern verstärkt die soziale Ungleichheit. Besonders in Ländern des Globalen Südens sind die Menschen mit ausgelasteten Gesundheitssystemen konfrontiert und

erhalten – anders als bei uns – keine staatlichen Unterstützungen wie Kurzarbeit oder Mindestlöhne. So verloren beispielsweise in Nepal oder Honduras viele Tagelöhner schlagartig ihre Arbeit und damit ihre Existenzgrundlage.

Hunderttausende Arbeitsmigrant*innen befinden sich zudem aus Angst vor dem Virus auf dem Weg in ihre Herkunftsländer – ihre Familien erhalten keine Rücküberweisungen mehr und rutschen damit in die Armut. Die Weltbank prophezeite Anfang Juni, dass bedingt durch Corona, 71 bis 100 Millionen Menschen weltweit in die absolute Armut getrieben werden und mit weniger als 1,90 US Dollar (ca 1,70 Euro) am Tag überleben müssen.

Diese Situation schafft enorme Herausforderungen in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit. Partnerorganisationen und humanitäre Helfer*innen sind vor Ort häufig mit unterschiedlichen Schwierigkeiten konfrontiert: Meist kämpfen sie nicht nur gegen eine Ausbreitung des Virus, sondern auch gegen die Folgen von Naturkatastrophen.

So beispielsweise in Indien und Bangladesch gegen die Zerstörung durch Zyklon Amphan, in Mittelamerika gegen die starke Dürre oder in Ostafrika gegen die Heuschreckenschwärme, die seit Anfang des Jahres auch über unsere Projektregionen herfallen. Konkrete Hilfe kann dabei ganz verschieden aussehen: Von Wassertanks über die Verteilung von Lebensmitteln bis hin zu Radio-Jingles.

AWO International ist der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. In Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen arbeitet AWO International in den Regionen Südasien, Südostasien und Mittelamerika.

Weitere Infos unter www.awointernational.de

Neuer Tresen für den Umsonstladen

Rechtzeitig zum „Weihnachtsgeschäft“ haben Teilnehmende der Jugendwerkstatt Lüneburg einen neuen Tresen für den Umsonstladen gebaut. Ein schicker, nach Maß angefertigter Vollholztisch mit raffiniertem Stauraum erleichtert nun die Arbeit an der Warenausgabe. Für die jungen Menschen war es eine Herausforderung, ein solches Möbelstück zu bauen. Unter der fachkundigen Anleitung von Bootsbauer Carl-Friedrich von Schack gelang das Projekt. Und so

wurde der neue Tresen schließlich im Rahmen einer kleinen Feier bei Schnitten und Kaffee in Betrieb genommen. „Wir freuen uns sehr über das gemeinsame Projekt! Die jungen Leute haben beim Bau des Tresens Neues hinzugelern, sie haben ein nützliches Projekt erfolgreich abgeschlossen und wir vom Umsonstladen haben einen tollen neuen Tresen. Das ist ein Gewinn für beide Seiten“, freut sich das Team vom Umsonstladen. (HL)



Foto: Bootsbauer Carl Friedrich von Schack, Joscha Beilfuß, Enrico Herrmann, Stefanie Müller (Sozialpädagogin) und Cosmin Oprea (von links nach rechts)

Hintergrund

In der Jugendwerkstatt von job.sozial werden arbeitssuchende Jugendliche / junge Erwachsene bis 27 Jahre beim Übergang von der Schule in das Berufsleben besonders unterstützt. Hier können sich die jungen Frauen und Männer in den Fachbereichen Fahrzeugtechnik (Fahrrad / KFZ), Metall und Holz beruflich orientieren, handwerkliche Fertigkeiten erlernen und schulische Lücken schließen. Das Arbeitsleben wird geübt, die Jugendlichen machen neue Erfahrungen, bekommen Anstöße für ihre berufliche und persönliche Entwicklung. Neue handwerkliche Fertigkeiten zu erlernen, einen Holztresen zu bauen, wie in diesem Fall, das gibt Motivation und weckt die Lust auf Lernen und Arbeiten. Job.sozial wird getragen von Lebensraum Diakonie e.V., AWOCADO Service gGmbH in Kooperation mit der VHS Region Lüneburg. Informationen zur Jugendwerkstatt findest du unter www.job-sozial-lueneburg.de/jugendwerkstatt. Der Umsonstladen in der St. Stephanus-Passage in Lüneburg-Kaltenmoor ist ein soziales und nachhaltiges Projekt des AWO-Regionalverbands. Infos gibt es hier: www.awo-lueneburg.de/index.php/engagement/umsonstladen

kaffee.haus Veranstaltungen Aug/Sept

Samstag, 22.08.20 | 19.00 Uhr
Salsa-Nacht mit den **Los Lenchas**

Samstag, 29.08.20 | 19.00 Uhr
House on a Hill – Blues, Folk und Soul

Samstag, 05.09.20 | 19.00 Uhr
Katja Werker
Sängerin / Liedermacherin

Donnerstag, 10.09.20 | 19.00 Uhr
Kino „Voll verzuckert“

Freitag, 11.09.20 | 19.00 Uhr
Bunte Kaffeetafel Kaltenmoor
Bei diesem Picknick unter freiem Himmel spielt der Musiker **Klaus Huth** die schönsten Rock-Balladen aller Zeiten

Samstag, 19.09.20 | 18.00 Uhr
Abend der russischen Kultur – Lieder, Gedichte, Tänze und vor allem leckere Speisen von der russischen Landsmannschaft.

Samstag, 26.09.20 | 10.00 – 15.00 Uhr
Kleiderflohmarkt von Frauen für Frauen. Kosten 3,-€ pro lfd. Meter. Anmeldung: 04131-2204722

Samstag, 26.09.20 | 19.00 Uhr
Margins of April – Folk und Americana

...und eine neue Kunstausstellung
„Spaziergänge in / um Lüneburg“
zeigt der Lüneburger Hobbyfotograf **Karsten Schulte**.

... und außerdem

• Jeden Mittwoch 12.00 – 14.30 Uhr
Arabisches Mittagsbuffet

• Jeden 1. Dienstag im Monat von
15.00 – 18.00 Uhr: Café Digital

• Jeden letzten Freitag im Monat:
„Internationales Frauenfrühstück des
Migrantenernternetzwerkes Lüneburg

Bei allen Veranstaltungen erheben wir **keinen Eintritt**, erbiten aber eine **Spende** von unseren Gästen.

Erster digitaler Mitgliedertreff



am Mittwoch, 19. August, 19:30 Uhr

Corona hat das ehrenamtliche Engagement zum Erliegen gebracht. Jetzt machen die aktuellen Lockerungen zwar „analoge“ Angebote eingeschränkt wieder möglich, aber es hat sich gezeigt: wir müssen auch digital unterwegs sein, um untereinander in Verbindung zu bleiben, damit Strukturen

nicht wegbrechen, um vielleicht auch neue Zielgruppen anzusprechen.

Wir wollen jetzt digitale Kompetenzen aufbauen, um in Zukunft Analoges und Digitales sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Um dabei zu sein werden ein digitales Endgerät (Tablet, Smartphone, PC mit Kamera und Mikrofon) sowie eine möglichst stabile Internetverbindung benötigt. Auch eine Teilnahme mit dem Telefon – ohne Bild – ist möglich.

Wer bei unserem Lern-Experiment, dem ersten digitalen Mitgliedertreff am **Mittwoch, 19.08., 19:30 Uhr**, dabei sein möchte, schreibe bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Digital“ an: lotze@awo-lueneburg.de.

Die Zugangsdaten zu diesem Treffen per Videokonferenz und alle notwendigen Infos senden wir dann per Mail zu.

Was uns zusammenhält!

Die AWO gliedert sich bundesweit in

411 Kreisverbände

30 Bezirks- und Landesverbände

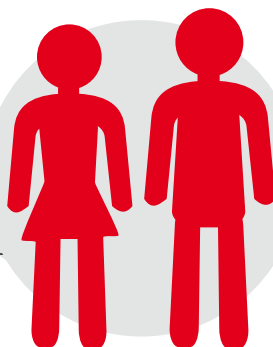
3.514 Ortsverbände

Die AWO unterhält in allen Bundesländer über **13.000**

Einrichtungen und Dienste mit insgesamt über **300.000**

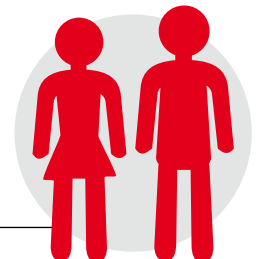
Betten

341.266 Mitglieder



65.629

Ehrenamtlich engagierte Helferinnen und Helfer





AWO - Preisrätsel

Die Preisfrage lautet: Wie heißt der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe? Wer die Zeitung aufmerksam liest, findet die Lösung ganz schnell. Mitmachen dürfen alle!



Die Lösung bitte bis zum **31. August 2020** mit dem Stichwort „AWO-Preisrätsel“ einsenden an:
AWO-Zeitung / Redaktion
Käthe-Krüger-Straße 17, 21337 Lüneburg
oder per E-Mail an preisraetsel@awo-lueneburg.de

Auflösung des Preisrätsels aus der AWO-Zeitung Ausgabe 1/2020:
Die richtige Lösung lautete: 16 Herzen

Alle fünf Einsenderinnen der richtigen Lösung haben gewonnen:
Gutschein Arabisches Buffet für zwei Personen im „kaffee.haus“ Kaltenmoor, Lüneburg: Birte Twesten-Stuике, Wittorf.
Gutschein Mittagstisch für zwei Personen im Haus „Zum Hägfeld“, Lüneburg: Martina Ryll, Bienenbüttel.
AWO-Armbanduhr: Elena Neuwirth, Lüneburg.
AWO-Baumwolltasche: Beate Schmucker, Dahlenburg;
Renate Gebecke, Dahlenburg.
Alle anderen Einsender*innen erhalten als Trostpreis eine Tüte Bienen-Saatmix „Bienenschmaus“.

1. Preis



1 Gutschein für zwei Personen für das „Arabische Buffet“ im kaffee.haus Kaltenmoor, Lüneburg

2. Preis



1 Gutschein für zwei Personen für den Mittagstisch im Haus „Zum Hägfeld“, Lüneburg

3. Preis

eine
AWO-Armbanduhr



4. - 10. Preis

je ein AWO-FAIRTRADE-Baumwollbeutel für Obst und Gemüse



Gut zu wissen...

Redaktionsschluss für die 3. Ausgabe 2020 ist der 30. September 2020. Veranstaltungshinweise und Termine bitte an die Redaktion der AWO-Zeitung.

Ihre Meinung ist gefragt! Haben Sie Fragen oder Anregungen zur AWO-Zeitung, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung unter redaktion@awo-lueneburg.de.

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.000; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 10,- € (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Redaktion: Hiltrud Lotze (v. i. S. d. P.)

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131/75960 · Fax 04131/759613
E-Mail: lotze@awo-lueneburg.de
Internet: www.awo-lueneburg.de

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



Kontakte / Rat & Hilfen

AWO Ortsvereine

Lüneburg

Vorsitzender: Kalle Gienke ☎ 0 41 31 / 5 76 79

Adendorf

Stv. Vorsitzender: Ulf Gerhardt ☎ 0 41 31 / 765 79 77

Stützpunkt Bardowick

Martin Fink ☎ 0 41 31 / 12 18 94

Mechtersen

Vorsitzende: Ingrid Böhring ☎ 0 41 78 / 12 96

Bleckede

Vorsitzender: Achmed Date ☎ 0 58 52 / 5 87

Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnsen ☎ 0 58 05 / 98 18 03

Uelzen

Vorsitzende: Jutta Kalix ☎ 05 81 / 2 10 70 09

Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 / 64 16

Stützpunkt Vögelsen Treffen über Regionalverband

Hiltrud Lotze ☎ 0 41 31 / 75 96 29

Aufgrund der Corona-Situation finden in der Sozial- und Erwerbslosenberatung keine offenen Sprechstunden statt. Bitte vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin!

Allgemeine Sozialberatung

- ▶ Adendorf, Dorfstr. 58a ☎ 0151 10 55 92 63 oder sozialberatung@awo-lueneburg.de
- ▶ Lüneburg, Auf dem Meere 14 ☎ 0151 10 55 92 63 oder sozialberatung@awo-lueneburg.de
- ▶ Bleckede, Breite Str. 39 ☎ 0 58 52 / 39 05 16
- ▶ Bad Bevensen + Uelzen ☎ 0171 342 03 06 oder sozialberatung@awo-lueneburg.de

Unabhängige Erwerbslosenberatung

- ▶ Lüneburg, Bülow's Kamp 35 ☎ 01 71 342 03 06 oder erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
- ▶ Lüneburg, St. Stephanus Passage 15 ☎ 01 71 342 03 06 oder erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
- ▶ Dahlenburg, Dannenberger Str. 20 ☎ 01 71 342 03 06 oder erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
- ▶ Lüchow, Badestraße 1 ☎ 01 51 10 55 92 63 oder erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de
- ▶ Dannenberg, Schlossgraben 3 ☎ 01 51 10 55 92 63 oder erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

- ▶ Lüneburg, Bülow's Kamp 35
Termine nur nach Vereinbarung ☎ 0171 342 03 06
per Post: Postfach 11 40, 21301 Lüneburg
per E-Mail: inso@awo-lueneburg.de

Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

- ▶ Lüneburg – Wicherngruppe (AWO Ortsverein Lüneburg)
Mo. 19:00 · Lerchenweg / Ernst-Braune-Straße
☎ 0 41 31 / 5 76 79
- ▶ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00
Dannenberger Str. 20, ☎ 0160 / 7 25 80 29
- ▶ Bleckeder Gruppe, Mi 18.00
Breite Str. 39, ☎ 0160 – 99 82 13 95

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

- ▶ Lüchow Terminvergabe unter ☎ 0151 – 10 55 92 63 oder kurberatung@awo-luechow-dannenberg.de
- ▶ Lüneburg Terminvergabe Do 9:00 bis 10:00
☎ 0 41 31 / 75 96 16 oder kurberatung@awo-lueneburg.de

AWO-Seniorenhilfen / Hausnotruf

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen
☎ 0 41 31 / 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 0 41 31 / 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene, Kinderbetreuung und Schulbegleitung AWOCADO Service gGmbH

Lüneburg, Lüchow, Uelzen ☎ 0 41 31 / 872 23 33 oder info@awocado-service.de · www.awocado-service.de

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen
☎ 05 11 / 495 21 75 oder info@dein-jugendwerk.de
www.dein-Jugendwerk.de

Jugendmigrationsdienst

☎ 0 41 31 / 69 96 58 – 12 / 14 / 23

Pro-Aktiv-Center (PACE) Lüneburg

☎ 0 41 31 / 699 658-0 oder pace@awocado-service.de
www.pace-lueneburg.de

Migrationsberatung für Erwachsene und Flüchtlingssozialarbeit

☎ 0 41 31 / 4 09 00-12

Informationen zu weiteren Hilfen erhalten Sie beim
AWO Regionalverband unter ☎ 0 41 31 / 75 96 – 0
oder per E-Mail: info@awo-lueneburg.de